

WS 1791-92

S
Sonder-
Standort

DE A
601

Braunschweigisches Magazin.

36stes Stück.

Sonabends, den 3ten September, 1791.



Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Kunst-Collegio Carolino zu Braunschweig, von der Sommermesse 1791 bis zur Wintermesse 1792.

In dem bevorstehenden halben Jahre werden die Lehrer des Collegii Carolini sich und ihre Zuhörer mit folgenden Gegenständen des Unterrichts und der Uebung beschäftigen.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Ebert wird wöchentlich in zwei Stunden den Panegyricus des Isokrates zu Ende bringen, und dann die Apologie des Sokrates von Xenophon, nebst den darauf folgenden Stücken, dem Symposion und dem Hieron, nach der Zeunischen Ausgabe, erklären. Bei dieser Erklärung wird er, wie bisher, beständig dahin sehen, daß seine Zuhörer, welche die nöthigsten grammatischen Kenntnisse entweder schon von der Schule mitbringen, oder durch häuslichen Fleiß sich erwerben müssen, sowohl mit dem Genius der Sprache überhaupt, als auch mit der artischen Schreibart und mit dem eigenthümlichen Charakter

jenes Schriftstellers, der darin eins der besten Muster ist, recht vertraut werden; vornehmlich aber auch, daß sie auf die darin vorgetragenen nützlichen Wahrheiten merken, und sich dabei üben, ähnliche Gedanken mit einer ähnlichen Klarheit, Bestimmtheit und Zierlichkeit auszudrücken.

In zwei andern Stunden, die der Erklärung eines griechischen Dichters gewidmet sind, wird er den König Oedipus von Sophokles endigen, und darauf Homer's Odyssee cursorisch zu lesen anfangen. Das letztere soll zugleich seinen Zuhörern Anlaß geben, die Regeln der Prosodie sich geläufig zu machen, und sie im Lesen genau, obgleich ohne schülermäßige Einklebung, zu beobachten, sich zu einer richtigen Deklamation zu gewöhnen, die schönsten Stellen auswendig zu lernen, und aus dem Gedächtnisse herzusagen.

In den vier Stunden, die zum Unterr

Unterrichte in der englischen Litteratur bestimmt sind, will er im Lesen der lehrreichsten Stücke in dem bekannten Moral Miscellany fortfahren, und den Geübtern Beattie's vortreffliches Gedicht, The Minstrel, in des Hrn. Sekret. Benzler's Poetical Library, erklären; wobei er Gelegenheit haben wird, sie auch mit der ältern poetischen Sprache der Engländer und mit der Spenserschen Manier, die in diesem Gedichte glücklich nachgeahmt ist, bekannt zu machen.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Zimmermann wird von 9 bis 10 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags die Encyclopädie aller mathematischen Wissenschaften vortragen.

Mittwochs und Sonnabends hingegen von 11 bis 12 Uhr, die physikalische Geographie, und zwar den astronomischen Theil derselben, also vom Weltsystem, Bewegung der Erde, Größe und Figur derselben; Länge und Breite; Zeitbestimmung; vom Monde; Land- und Seekarten u. s. w.

Nachmittags aber wird er die Zoologie, besonders in Rücksicht des Handels, fortsetzen.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg wird in vier öffentlichen Lehrstunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, den zweiten Theil seines Entwurfs einer Theorie und Litteratur der schönen Wissenschaften erläutern, welcher die Rhetorik,

oder die Theorie und Litteratur der verschiedenen Gattungen prosaischer Schreibart enthält.

In zwei andern Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, wird er den noch übrigen Theil der Poetik, nämlich die lyrische, epische und dramatische Dichtungsart, nach eben diesem Entwurfe zu Ende bringen.

In den vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr, wird er den encyclopädischen Grundriß des Inhaltes und der Litteratur sämtlicher Wissenschaften endigen, und nach der bisherigen Methode nun auch die mathematischen, physischen, medicinischen, juristischen und theologischen Disciplinen durchgehen, nach welcher er im letzten halben Jahre die philosophischen, historischen und philosophischen, erläutert hat.

Der Herr Professor Ordinarius von Gase wird, seiner Schwachheit ungeachtet, alle seine bisherigen Vorlesungen und Übungen in der französischen Sprache fortsetzen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Meyron wird von 8 bis 9 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, das Jus naturae nach eigenen Dictatis, und an den nämlichen Tagen von 10 bis 11 Uhr, einen tabellarischen Grundriß des römischen Rechts erklären.

Mittwochs und Sonnabends, an den nämlichen Stunden, wird er einen

nen *Conspectum Juris criminalis*, nach der peinlichen Halsgerichtsordnung von Karl dem Fünften vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Püder wird von 11 bis 12 Uhr die Universalgeschichte lehren, und von 3 bis 4 Uhr die deutsche Staatsverfassung historisch zu entwickeln suchen.

Der Herr Professor Ordinarius Emperius wird in dem künftigen halben Jahre fortfahren mit den hier studirenden Engländern die besten Werke der Klassischen Schriftsteller des Alterthums zu lesen.

Seinen übrigen Zuhörern wird er Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr, die zwei letzten Hymnen des Kallimachus, einige Siegeslieder des Pindar, und die epischen Erzählungen des Theokrit erklären. Dienstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr wird er die Sittenschilderungen des Theophrast, Epictet's moralisches Handbuch, und ausgesuchte Stellen der griechischen moralischen Dichter erläutern.

Dienstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr wird er die Erklärung der Briefe des Cicero fortsetzen, und seine Zuhörer auf die Schönheiten des Stils in diesen Briefen, so wie auf die darin erzählten wichtigen Begebenheiten, und auf die Charaktere einiger merkwürdiger Zeitgenossen des Cicero, aufmerksam machen. Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr, wird er das siebente bis funfzehnte

Buch der Verwandlungen Ovids kurz vorisch lesen.

In der Englischen Literatur wird er dieses halbe Jahr Pope's Versuch über den Menschen, und Bourgoigne's Lustspiel, *The Heiress*, (Berlin, 1790) zum Gegenstande seiner Vorlesungen wählen.

Der Beurtheilung lateinischer und englischer Ausarbeitungen bleiben die Morgenstunden von 7 bis 9 Uhr, des Mittwochs gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius Stuve wird nach Zurücklegung seiner Reise seine Vorlesungen und die Zeit ihres Anfanges bekannt machen.

Der Herr Professor Ordinarius Knoch wird in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr, die Bergwerkskunde vortragen, aber wegen der Kürze der Zeit und Mangels an Gelegenheit, sich auf keine praktische Uebungen einlassen.

An denselben Tagen, des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, setzt er den Unterricht in der Natur, nach Erlebens Anfangsgründen der Naturlehre, von Hrn. Hofrath Lichtenberg, fort.

Der Herr Professor Extraordinarius, und Ritter von Gattinara, wird von 9 bis 10 Uhr, mit seinen geübteren Zuhörern den Pastor fido von Guarini und nachher den Aminta von Tasso fortsetzen.

Nachmittags von 2 bis 3 Uhr wird er mit den Anfängern einige Auf-

Aufsätze aus den Miscellaneen vom Professor Ebeling erklären.

Er wird, wie gewöhnlich, alles erklären und anmerken, was sowohl die Sprache selbst und deren Schönheit, als die Aussprache betrifft.

Der Herr Professor Extraordinarius Boutmy wird, im folgenden halben Jahre, Mittwochs von 4 bis 5 Uhr Nachmittags fortfahren, nach seinem Handbuche, welches in der Buchhandlung des Hrn. Fauche allhier zu haben ist, die französische Sprache vorzutragen; durch Zusätze und Erläuterungen, wie auch durch deutsch diktirte und dann von seinen Zuhörern ins Französische zu überseßende Aufgaben, wird er ihnen alle Regeln und Erklärungen sinnlich zu machen suchen. Sonnabends, in der nämlichen Stunde, werden ihm die Uebersetzungen gebracht, welche er, zur Berichtigung der Fehler, mit sich nach Hause nimmt. Dann fährt er in der Erklärung der Memoires pour servir à l'Histoire de Brandenburg, nouvelle Edition revue & augmentée, imprimée pour la Satisfaction du Public 1758, nach der bekannten Art fort, und wird sich äußerst bemühen, seinen Zuhörern nichts von allem denjenigen dunkel und unerörtert zu lassen, was in diesem Werke enthalten ist.

Der Herr Obristlieutenant Maillon wird, wie in dem vorigen hal-

ben Jahre, sechs Stunden für seine deutschen, und sechs Stunden für seine englischen Zuhörer, über seine Anleitung in die sämmtlichen militärischen Wissenschaften, Vorlesungen halten.

Der Herr Hauptmann Moll wird in vier Stunden wöchentlich, in diesem halben Jahre, von 8 bis 9 Uhr, die Trigonometrie und ihre Anwendung zur Meßkunst, nach Karstens Lehrbegriff der gesammten Mathematik, vortragen, und in zwei andern Stunden, auch von 8 bis 9 Uhr, die Anfangsgründe der Rechenkunst, nach demselben Lehrbuche abhandeln.

In zwei andern Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, wird er die Lehre von den Progressionen und Logarithmen, nach eben dem Autor, fortsetzen.

Der Herr Pastor Beland wird die christliche Religion wöchentlich in vier Stunden, von 10 bis 11 Uhr, des Morgens, wieder vortragen, und zwar nach einem eigenen kurzen Entwurfe, den er seinen Zuhörern vorher zum Abschreiben mittheilen wird.

Der Herr D. Phil. Wagner wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3, und von 3 bis 4 Uhr, die vornehmsten Regeln der deutschen Sprachlehre vortragen, die Eigenschaften eines guten Stils auseinander setzen; und durch Anleitung zu eigenen Ausarbeitungen seinen Zuhörern beides, Richtigkeit sowohl als Schönheit der Schreibart, völlig

völlig eigen zu machen suchen. Montags und Donnerstags wird er von 9 bis 10 Uhr fortfahren, den Sveton zu erklären.

In eben den Stunden wird er Mittwochs und Sonnabends Virgils Aeneis zum Gegenstand seiner Beschäftigung machen, und die Erklärung derselben mit kritischen und ästhetischen Anmerkungen begleiten.

Der Herr Oberkommissar Rammsberg wird in seinem Unterricht in der Zeichenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübteren aber wird er, so bald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterricht bestimmten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freitags von 2 bis 3, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hofsechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr öffentlich Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballetmeister Dupré acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler Tägtmeyer Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbietet sich Herr Schwiger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten wird man hier ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer finden.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studierenden nützlich zu machen suchen.

Ueber die ganze äußere und innere Verfassung unsers Instituts giebt die besonders gedruckte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Collegii Carolini weitere Auskunft, die auch in die englische und französische Sprache übersetzt ist.

Zur Erleichterung der Kosten für die allhier auf dem Collegio Carolino studirende ausländische Jugend haben Durchl. Herzog zu befehlen geruhet, daß solche, statt der für die öffentlichen Collegia und Exercitia bisher gezahlten 75 Rthlr. künftig, und von diesem halben Jahre an, nur 40 Rthlr. die Kosten für die Reithahn allein ausgenommen, bezahlen sollen.

Die

Diejenigen Eltern oder Vormün-
der, die ihre Kinder oder Pflegbesoh-
lene auf dem Collegio Carolino studii-
ren lassen wollen, werden ersucht,
wenn sie einheimisch sind, sich an das
Concilium des Collegii Carolini über-

haupt, wenn sie aber ausländisch sind,
an den Herrn Professor Nepron, als
Syndikus des Concilii Collegii Caro-
lini, zu wenden, und von daher
die weitere nöthige Nachricht zu er-
warten.

Das Mittel, reich zu werden.

von Dr. Franklin.

Wenn die Auflagen, die uns die Re-
gierung auflegt, die einzigen wären, die
wir abzutragen hätten, wie leicht wür-
den sie uns abzutragen fallen! Allein,
wir haben viele andere, und für einige
von uns weit beschwerlichere. Dop-
pelt so viele Auflagen bürdet uns un-
sere Trägheit, dreimal so viele unsere
Hoffart, und viermal so viele unsere
Nartheit auf; und die Taxen können
durch Verstattung einer Erniedrigung
nicht erleichtert, noch wir von dieser
Last befreiet werden.

Gott hilft denen, die sich selbst
helfen.

Wer würde die Regierung nicht für
zu streng halten, welche ihrem Volke
ein Zehntel ihrer Zeit zur Verrichtung
ihrer Dienste nehmen wollte? gleich-
wohl nimmt Trägheit manchem von
uns weit mehr weg; Trägheit verkür-
zet, weil sie Krankheiten erregt, das
Leben.

Unthätigkeit frisst, gleich dem Rost,
geschwinder, als Arbeit abnußt, da der
gebrauchte Schlüssel hingegen immer
glänzend ist. Liebst du aber das Leben, so

verschwelge die Zeit nicht, denn das ist
der Stoff, aus welchem das Leben ge-
macht ist; wie viel Zeit bringen wir,
mehr als notwendig ist, mit Schla-
fen hin, uneingedenk, daß der schlafene
Fuchs kein Federvieh hascht, und
daß wir Zeit genug zum Schlafen im
Grabe haben werden.

Die Verwüstung der Zeit ist die
größte Verschwendung, weil verlorne
Zeit nie wieder einzubringen ist, und
weil, was wir Zeit genug nennen, immer
wenig genug ist.

Wir wollen daher geschäftig, und
zwar mit Absicht geschäftig seyn; auf
solche Art werden wir bei Gleich mehr
mit weniger Unordnung thun.

Trägheit macht alles schwer; Mü-
hsamkeit dagegen alles leicht. Indes die
Trägheit so langsam schleicht, so hehlt
sie doch die Armuth bald ein. Tüßte
du das Werk, und laß das Werk dich
nicht treiben. Zeitig zu Bette und frü-
hes Aufstehen macht gesund, reich und
weise. Was helfen Wünsche und Ha-
ren auf bessere Zeiten? Wir können
die

